

6. So nach
Trinitatis

11. Juli 2021



Evangelische Pauluskirche Feldkirch
Predigtgottesdienst 6. Sonntag nach Trinitatis
Sommersegen
Sonntag, 11. Juli 2021
Pfarrerin Dr. Margit Leuthold
– Orgel: Gerda Poppa

„So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ (Jesaja 43,1)

Zum Nachlesen

Glocken + Orgel Gerda Poppa

Votum

Lit.: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Gem.: Amen.

Lit.: Der Herr sei mit Euch
Gem.: Und mit deinem Geist.

Begrüßung und Wochenspruch

Liebe Pauluskirchengemeinde,

So ein Sommer in diesem Jahr. Langsam fällt die Last ab, die wir getragen.
Zaghaft beginnen wir mit dem Aufatmen.
Unsicher, ob es vorbei ist oder noch andauert – der Virus aber macht nicht mehr die Todesangst, wie im Sommer zuvor.

In Gottes Segen aber ist schon alles hinter uns: Wir sind schon im Leben, denn unsere Namen sind im Himmel geschrieben.

Weil Gott uns geschaffen hat und alle Welt, kann keine Krankheit uns beherrschen, keine Angst uns vernichten, keine Macht beherrschen auf ewig.

Denn wir sind – DU bist und auch ich bin gemeint, wenn Gott den Segen spricht:

So spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel:

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! (Jesaja 43,1)

Lied 302, 1+2 Du meine Seele, singe

T. Paul Gerhardt 1653 M: Johann Georg Ebeling 1666

Gerda Poppa

Psalm 139 (Übersetzung: Jörg Zink, 2012)

Alle: *Gott, du siehst mich. Du kennst mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es, du verstehst meine Gedanken von ferne.*

Männer: *Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege. Ja, es ist kein Wort auf meiner Zunge, dass du Gott, nicht wüsstest.*

Alle: *Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir. Das ist zu wunderbar, zu unbegreiflich, zu hoch für meine Gedanken.*

Frauen: *Wohin soll ich gehen vor deinem Geist? Wohin fliegen vor deinem Angesicht? Steige ich zum Himmel, so bist du da, verberge ich mich im Tode, so bist du auch dort. Nehme ich Flügel der Morgenröte und bleibe am äußersten Meer, so wird deine Hand mich finden und deine Rechte mich fassen.*

Alle: *Spreche ich: „Dunkel möge mich denken und Nacht statt Licht um mich sein!“ so ist auch Finsternis nicht finster für dich, und die Nacht leuchtet wie der Tag.*

Tagesgebet

Halleluja.

*Ich will deinen Namen kundtun meinen [Schwestern und] Brüdern,
ich will dich in der Gemeinde rühmen.*

Du treuer Gott, hast uns geschaffen.

*Du erhältst uns in Deinem Zuspruch
und verdrängst alle Furcht.*

Wir gehören zu Dir.

So gehen wir mit Zuversicht unseren Weg.

Mit Mut dahin, wo sich neues Leben entfalten kann.

Deiner Gnade vertrauen wir und geben unser Leben ganz in Deine Hand.

Lass Dich finden, wenn wir dich in diesem Sommer suchen.

*Rede mit uns, wenn wir dich fragen und höre unsere Gebete.
Wenn wir uns verstecken, frage nach uns,
Wenn wir antworten sollen, heile uns durch dein Wort.
Amen.*

Lesung: Matthäus 28, 16-20

(Luther 2017)

*16 Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte.
17 Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. 18 Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
19 Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*

Herr, Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied 200, 1+2 Ich bin getauft auf deinen Namen

T: Johann Jakob Rambach 1735 M: bei Johann Balthasar König 1738
Gerda Poppa

Predigt

Liebe Gemeinde,

gestern habe ich wieder eine Taufe gefeiert – die dritte hintereinander nun an einem Samstag! Die Tauffamilien kamen aus ganz unterschiedlichen Orten, aus Meiningen mit Familiennetz in Canada, aus Wien mit Familiennetz in Vorarlberg, aus Feldkirch mit Familiennetzen in der Schweiz – und sie wagten sich mit Rücksicht auf die Groß- und

Urgroßeltern, die mitgefeiert haben nicht in unseren Gemeindegottesdienst – und das können wir gut nachvollziehen – denn wir walten ja weiterhin auch Vorsicht!

Aber: schon jetzt möchte ich Euch sagen, wenn alles gut geht in diesem Sommer, werden wir Anfang September im Familiengottesdienstsonntag eine Taufe feiern, die Vorbesprechung hatte ich auch schon in dieser Woche 😊

Bei jeder Taufe lese ich den Taufbefehl, den wir eben als Lesung gehört haben, gleich ob A.B. oder H.B. – wenn wir taufen, dann führen wir den Taufbefehl von Jesus Christus aus. Wir taufen die Kinder in unsere christliche Gemeinschaft, in unsere Kirche, in unsere Pfarrgemeinde, diese Einladung spreche ich dabei immer wieder aus.

Dabei ist die Taufe biblisch-theologisch gesehen noch viel mehr.

16 Die elf Jünger aber gingen nach Galiläa, auf den Berg, wohin Jesus sie befohlen hatte. 17 Und als sie ihn sahen, warfen sie sich nieder; einige aber zweifelten. 18 Und Jesus trat zu ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. 19 Geht nun hin und macht alle Völker zu Jüngern: Tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, 20 und lehrt sie alles halten, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Karl Barth, der große protestantische Basler Theologe definiert in seiner Tauflehre die Taufe auch als eine Art *Einwanderung in das Volk Israel*: »Ein Mensch tritt in seiner Taufe als *tätiges Glied hinein in das heilige Volk Israel, das nach Jes 42,6 zum »Bundesmittler unter den Völkern« bestellt ist.*« (Barth, Karl, Die Taufe als Begründung des christlichen Lebens, KD IV/4, Zürich 1967)

Und zu diesem Kontext möchte ich heute predigen.

Nicht nur, weil wir seit 1998 mit der Erklärung der Generalsynode (Zeit zur Umkehr - Zeit zur Umkehr - Die Evangelischen Kirchen in Österreich und die Juden) die Judenmission deutlich ablehnen – und ich zitiere aus der Erklärung:

Laut Beschluß der ökumenischen Versammlung in Erfurt 1996 muß die christliche Verkündigung lernen, „das Judentum als eine dem Christentum bereits vorauslaufende und mit ihm gleichzeitig existierende lebendige und vielfältige Größe zu erkennen. Das verbietet jede triumphalistische Überheblichkeit.“

In der „Erklärung zur Begegnung zwischen lutherischen Christen und Juden“ aus dem Jahre 1990 wird die Einsicht gefordert, daß Gott selbst seine Menschen sendet. Diese „missio dei“ lehrt die eigenen Möglichkeiten und Aufgaben zu verstehen. „Gott ermächtigt zum gegenseitigen Bezeugen des Glaubens im Vertrauen auf das freie Wirken des Geistes Gottes; denn er entscheidet über die Wirkung des Glaubenszeugnisses und über das ewige Heil aller Menschen. Er befreit von dem Zwang, alles selbst bewirken zu müssen. Aus dieser Einsicht heraus sind Christen verpflichtet, ihr Zeugnis und ihren Dienst in Achtung vor der Überzeugung und dem Glauben der jüdischen Gesprächspartner wahrzunehmen.“

Da der Bund Gottes mit seinem Volk Israel aus lauter Gnade bis ans Ende der Zeit besteht, ist Mission unter den Juden theologisch nicht gerechtfertigt und als kirchliches Programm abzulehnen.

Der Dialog der Christen mit dem Judentum, in dem sie wurzeln, ist grundsätzlich zu unterscheiden von einem Dialog der Christen mit anderen Religionen.

Sondern weil diese Verse aus dem Matthäusevangelium schon zu seiner Verfassung aus judenchristlicher Sicht an die Menschen aus den Völkern gerichtet war, also auch an uns.

Ist Ihnen auch aufgefallen, dass am Ende des Evangeliums nach Matthäus nur von elf Jüngern die Rede ist?

Einer fehlt: Judas, der Jesus an die innerjüdischen Gegner und in die Hände der Völker, der Römer ausgeliefert hat. Nur sind die elf, die nun Jesus auf den Berg folgen, nicht viel besser als Judas: denn sie haben geschlafen, sind geflohen, haben ihre Beteiligung geleugnet, und sind auch jetzt zweifelnd.

Die Zahl 11 steht hier für einen Hinweis an die nachfolgenden Christus-Gemeinden: Sie sagt: Jetzt geht es um eine andere Weise, Jesus in die Völkerwelt zu bringen – es geht nicht darum, ihn innerjüdisch zu verbreiten, sondern ihn in die Welt hinein zu überliefern.

Die Jünger gehen auf einen Berg in Galilä – d.h. zum Anfang zurück, eher auf einen Hügel in der Gegend. Aber die Nennung des Berges verweist unter anderem auch auf die Bergpredigt – „*was ich euch geboten habe*“. Die Lehre Christi ist die Überlieferung, seine Gebote zu halten sollen nun die Jünger die Völker lehren.

Der Berg verweist auch auf die Versuchungsgeschichte und Perspektive, die Matthäus in seinem Bericht darüber eingebracht hat: Nicht um die angebotene Weltherrschaft, um Macht, um Königreiche und Herrschaft von oben herab geht es, sondern um die gute Nachricht von unten her ... so dass alle Menschen, alle Völker zu Gott finden können.

Oder wie es Karl Barth im 20. Jahrhundert formuliert hat: *dass durch die Taufe alle Menschen in den Bund Gottes mit dem Volk Israel eintreten.*

Macht zu Jüngern, lehrt die Menschen aus den Völkern ... In der Nachfolge zur Zeit der frühen Christen meinte das also, dass die *Menschen in Galiläa, auch die zugewanderten Griechen und Römer und Menschen aus anderen Völkern durch Jesus Christus das Heil zugesagt bekommen, auch zur Verheißung des Volkes Israel zu gehören.* –

Das Volk Israel, das braucht nicht missioniert werden, denn es gehört schon zu Gott. Wie lange haben sich da die christlichen Kirchen in die Irre geleitet.

Die Jünger, die dazu ausgesandt werden, sind keine Glaubenshelden, sondern zweifelnde, kleingläubige Gestalten: Zum Glauben gehören die Zweifel dazu.

Und das finde ich auch für uns heute, im 21. Jahrhundert eine wichtige Botschaft. Es kommt nicht darauf an, ob wir perfekt sind. Wir dürfen einfach die sein, wie wir es können.

Warum? Weil die Vollmacht, das Empowerment (die Macht) von Jesus Christus kommt. So legt es Matthäus Jesus in den Mund.

Wie gut: Denn, wenn wir taufen auf den Namen Gottes, dann stellen auch wir uns als Taufende unter diesen Namen Gottes. Dann machen wir uns mit den Täuflingen auf den Weg – als Eltern, als Paten, als Gemeinde, als alle Christenfamilie in dieser Welt.

Also hören auch wir heute die Botschaft: *Macht Euch auf den Weg!*

Macht weiter, geht nach Galiläa, geht in die Welt hinaus und versteckt Euch nicht, und begegnet den Menschen, erzählt von Gott und der Hoffnung, die er gibt, erzählt von dem großen Erbarmen und

ladet ein, zum Thoralesen, zur Gemeinschaft als Geschwister in dieser Welt,

lernt teilen und lieben,

habt Tischgemeinschaft und

schenkt das Geschenk weiter, den Segen Gottes und seinen Geist, der alle Menschen zu Brüdern und Schwestern macht.

Lasst alle mitlernen.

Begegnet den Menschen in den Völkern der Welt. Tauft sie, wenn sie es möchten – taucht sie ein – so wie Johannes Jesus, so wie Jesus es seinen Jüngerinnen und Jüngern weitergegeben hat. *Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes*, denn unter Gottes Namen sind wir ein Gottesvolk.

Tauft sie mit Vollmacht, nicht mit Gewalt.

Tauft sie mit Ehrfurcht, nicht mit Schrecken.

Tauft sie als Zeichen, dass es der Beginn eines neuen Weges ist – einer des miteinander Lernens und Lehrens

davon, wie groß Gottes Barmherzigkeit ist

Wer glücklich ist in dieser Welt

Dass wir durch Teilen reicher werden

Dass alles Klein anfängt, wie ein Senfkorn

Wie wir beten können

Denn das ist die Taufe.

Ein Geschenk des Anfangens, des Anfangens sich bei Gott zu Hause zu wissen.

Wir sind nicht allein auf diesem Weg: Jesus ist selbst dabei, bis Zeit und Welt vollendet sind.

Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Orgel Gerda Poppa

Fürbitten und Vaterunser

(nach Domey, Köhler 2003: Gottesdienstbuch, Gütersloh: S. 102)

Lasst uns beten:

Gott, du bist gütig und barmherzig,
so bitten wir:

Segne uns in diesen Sommer,

segne unser Tun und Lassen,

unser Reden und unser Schweigen,

segne uns, wenn jemand uns braucht,

segne uns, wenn wir jemanden brauchen.

Segne die,
die niemand mehr anzusprechen wagt,
und die, die nichts mehr sagen.
Segne die, die auf den Hochzeiten tanzen,
und die, die sich fremd und vergessen fühlen.

Segne die Männer und Frauen,
die täglich
ums Überleben ringen
für sich und ihre Kinder,
die Todesängsten ausgesetzt sind,
in den Krankenhäusern und überall,
wo das Virus noch mächtig ist;
segne alle in den Kriegsgebieten dieser Welt
in diesem Sommer.

Dein Segen komme zu ihnen und zu uns,
stärkend und mutmachend,
befreiend und beschützend,
und ziehe auf unseren Wegen voran.

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde Dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn Dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Lied 293, 1-2 Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all

T: Joachim Sartorius 1591 M: Melchior Vulpius 1609
Gerda Poppa

Mitteilungen

Segen

Der Herr segne und behüte Dich, er lasse leuchten Sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir Frieden.

Lied 317, 5 Lobe den Herren ...

Gerda Poppa

T: Joachim Neander 1680 M: 17. Jhd.: Geistlich Stralsund 1665, Halle 1741

*Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.
Alles was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen.
Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht.
Lobende, schlieÙe mit Amen!*

Schluss

Orgel Gerda Poppa

AKTUELLE INFORMATIONEN auf www.evang-feldkirch.at !

Einen gesegneten Sonntag,
Ihre Pfarrerin Margit Leuthold (pfarrerin@evang-feldkirch.at)

Quellen zur Gottesdienst- und Predigtvorbereitung:

- Domay, Erhard / Köhler, Hanne (Hg.): Gottesdienstbuch in gerechter Sprache. Gütersloher Verlagshaus. 2003.
- „Zeit zur Umkehr – Die Evangelischen Kirchen in Österreich und die Juden“, November 1998, zitiert nach: https://evang.at/wp-content/uploads/2015/07/umkehr_011.pdf, download vom 10.07.2021.
- Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe III . hg. von Studium in Israel e.V., Berlin 2020.